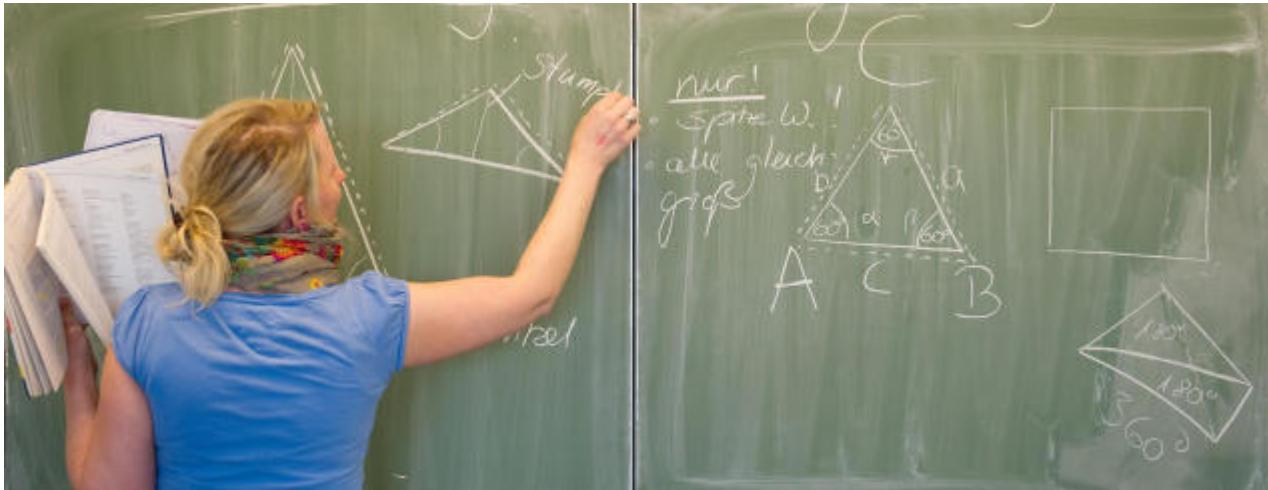


## Landeselternvertreter lehnen Petition zum Unterrichtsausfall ab

Markus Klippstein will bis zum 23. April 1500 Unterschriften sammeln, um eine Anhörung zum Schulgesetz vor dem Petitionsausschuss zu erreichen.



**Erfurt/Jena.** Die Landeselternvertretung lehnt es ab, die Petition des Jenaer Unternehmers Markus Klippstein zum Unterrichtsausfall an allgemeinbildenden Schulen in zu unterstützen.

Genau das hat jetzt der Verband kinderreicher Familien gefordert, der auch seine mehr als 1500 Mitgliedsfamilien zur Unterzeichnung aufgerufen hatte.

„Die Landeselternvertretung hat die Pflicht, die Eltern darauf aufmerksam zu machen“, findet Verbandsgeschäftsführerin Katrin Konrad, die sich fragt, wie die Eltern sonst flächendeckend davon erfahren sollen.

Die Elternvertreter indes tragen die Petition nach eingehender Prüfung nicht mit, weil dadurch die Aufgabe der Personalgewinnung an die Schulleitungen delegiert würde. An etlichen Schulen sei die Schulleitung derzeit aber gar nicht besetzt, sagt Sprecher Steffen Reiche-Römuß. Deshalb könne man den kommissarisch als Schulleiter eingesetzten Lehrern die zusätzliche Aufgabe der Rekrutierung von Lehrern ebenso wenig aufbürden wie jenen Schulleitern, die auch noch Klassenleiterfunktionen übernommen haben. Dadurch würden zudem im Gegenzug das Bildungsministerium und die Schulämter „ohne einen vernünftigen Rechtfertigungsgrund entlastet“. Dass Behörden gewöhnlich für träge gehalten werden, sei kein solcher Grund.

Die Landeselternvertretung sehe das von der Petition verfolgte Ziel aber auch deshalb nicht als flächendeckendes Modell für an, weil es im ländlichen Raum viel schwieriger als in den großen Städten sei, geeignetes Personal zu finden.

Markus will bis zum 23. April 1500 Unterschriften sammeln, um eine Anhörung zum Schulgesetz vor dem Petitionsausschuss zu erreichen. Schulleitungen sollten ein separates Budget erhalten, um kurzfristig geeignete Kräfte als Ersatz einstellen zu können.